

# Stadt Marktredwitz

Bauamt  
Sachgebiet: Bauverwaltung

Stadt Marktredwitz 95614 Marktredwitz



Netzentwicklungsplan Strom  
Postfach 10 05 72  
10565 Berlin

**Paketzustelladresse:**  
95615 Marktredwitz  
Egerstraße 2

**Verwaltungsgebäude:**  
Kraußoldstr. 18  
Zimmer-Nr. 6, EG

**Sprechzeiten:**  
Mo - Fr: 8.00 - 12.00 Uhr  
zusätzl. Do: 14.00 - 18.00 Uhr

**☎ (Vermittlung):**  
(09231) 501-0

**Telefax:**  
(09231) 501-184

**e-Mail:**  
**Internet:**

klaus.helm@marktredwitz.de  
www.marktredwitz.de

Ihre Zeichen,  
Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen  
(Bitte bei Antwort angeben)  
60-600

☎ Durchwahl  
(09231) 501-  
173

Sachbearbeiter  
Herr Helm

Marktredwitz,  
21.05.2014

## **„Netzentwicklungsplan Strom 2014 - Erster Entwurf“ vom 16.04.2014 (NEP 2014); Einwendungen der Stadt Marktredwitz gegen die Gleichstrompassage Süd-Ost (D09)**

Anlage: 1 Stellungnahme des Büros GeoTeam, Bayreuth, vom 15.04.2014 (in Ablichtung)

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadt Marktredwitz erhebt form- und fristgerecht folgende Einwendungen gegen die geplante Netzausbaumaßnahme D09 „Gleichstrompassage Süd-Ost“ des Netzentwicklungsplans Strom 2014 (Seite 243ff: Maßnahme D9 und D10a/b Neubau der HGÜ-Verbindungen zwischen Bad Lauchstädt - Meitingen bzw. Meitingen - Güstrow):

Landschafts- und Naturschutz:

- Sensible Landschafts- bzw. Trinkwasserschutzgebiete sind bedroht.
- Immense Waldvernichtung.
- Zerstörung von Naherholungsgebieten.

Regionale Entwicklungsmöglichkeiten und Wertschöpfung:

- Negativer Einfluss auf den Tourismus.
- Negativer Einfluss auf die Landwirtschaft.
- Schwächung der Entwicklung regionaler und dezentraler Energieerzeugung.
- Schwächung der Stadtentwicklung, z.B. beim Zuzug junger Familien.
- Durch den europaweiten Stromtransit tragen die betroffenen Kommunen und deren Menschen die Lasten der Energiewende überproportional.

**Bankverbindungen:**  
Sparkasse Hochfranken  
VR-Bank Fichtelgebirge eG  
Commerzbank Marktredwitz  
HypoVereinsbank Marktredwitz  
Postbank Nürnberg

Konto-Nr. 810011361 BLZ 780 500 00 IBAN: DE62 7805 0000 0810 0113 61  
Konto-Nr. 3000 BLZ 781 600 69 IBAN: DE07 7816 0069 0000 0030 00  
Konto-Nr. 800089500 BLZ 781 400 00 IBAN: DE96 7814 0000 0800 0895 00  
Konto-Nr. 9620400 BLZ 780 200 70 IBAN: DE70 7802 0070 0009 6204 00  
Konto-Nr. 17503-854 BLZ 760 100 85 IBAN: DE89 7601 0085 0017 5038 54

BIC: BYLADEM1HOF  
BIC: GENODEF1MAK  
BIC: COBADEFFXXX  
BIC: HYVEDEMM424  
BIC: PBNKDEFF

#### Gesundheit:

- Es finden sich im NEP2014 keine Aussagen über potentielle Gesundheitsgefährdungen.
- Es gibt keine Abstandsregelung zur Wohnbebauung wie z.B. bei Windkraftanlagen in Bayern.
- Die erlaubten Grenzwerte für die Belastung durch elektromagnetische Felder sind in Deutschland sehr viel höher als in anderen EU-Staaten.

#### Nachhaltigkeit der Energiewende:

- Es soll bis 2034 über die Trasse D09 (Lauchstätt-Meitingen) überwiegend Braunkohlestrom mit der schlechtesten CO<sup>2</sup>-Bilanz transportiert werden.

#### Wertverlust von Immobilien und Grundstücken:

- Ein erheblicher Wertverlust von Grundstücken und Immobilien ist zu erwarten.
- Transeuropäischer Netz/Stromtransit (ENTSO-E): den laut NEP2014 zu erwartenden volkswirtschaftlichen Nutzen zahlen die betroffenen Kommunen und deren Einwohner.
- Vorzeitige Besitzeinweisung und nachfolgende Enteignung ist möglich, d.h. es kann gebaut werden, bevor enteignet wird.

#### Gesellschaftspolitisch:

- Die Energiewende ist ein Projekt der gesamten Gesellschaft. Höhere Kosten, z.B. der (Erd-) Verkabelung müssen alle Bürger tragen. Freileitungen können nicht akzeptiert werden.

#### Es wird deshalb gefordert:

Kein Neubau dieser Trasse bis ihre Notwendigkeit von unabhängiger Expertenseite zweifelsfrei belegt wird bzw. zweifelsfrei eine gesundheitliche Belastung der Bevölkerung ausgeschlossen werden kann. Alle Planungen müssen in erster Linie zum Nutzen der Bürger erfolgen, Lebensräume respektieren und diese entsprechend weiträumig umgehen.

Die Planungen dürfen nicht den europäischen Stromhandel als oberste Priorität haben.

Die Energiewende ist ein Projekt der gesamten Gesellschaft, höhere Kosten, z.B. der Erd-Verkabelung müssen alle Bürger tragen, Freileitungen können nicht akzeptiert werden.

Bis 2034 soll über die oben genannte Trasse D09 überwiegend Braunkohlestrom transportiert werden. Dies belastet unsere CO<sup>2</sup>-Bilanz, die sich aktuell in Deutschland im Vergleich zur EU negativ entwickelt, in einem nicht akzeptablen Umfang und steht im Gegensatz zur Energiewende.

#### Begründet wird diese wie folgt:

Das Wasserschutzgebiet der Tiefbrunnen III + IV Waldershof, welches der Sicherstellung der Wasserversorgung für Marktrechwitz dient, wird tangiert, was nicht hinnehmbar ist. Näheres ist der beiliegenden Stellungnahme des Büros GeoTeam, Bayreuth, vom 15.04.2014 zu entnehmen.

Die geplante Stromtrasse führt zu großflächigem Verlust von intakten geschlossenen Waldflächen.

Das Landschaftsschutzgebiet Fichtelgebirge wird durch die hohen Strommasten verunstaltet.

Die zu erwartenden hohen Temperaturen der Leiterseile stellen eine Gefahr für alle Vögel, insbesondere für bedrohte Vogelarten und Zugvögel, dar.

Durch Abholzungen für die geplante Trasse sind geschützte Biotope gefährdet, u.a. Feuchtwälder, Quellwälder, alte Buchenbestände.



Die geplanten Maßnahmen schwächen die regionale Wertschöpfung bzw. Entwicklung unserer Region, z.B. durch Umsatzeinbußen für Hotels und Gaststätten durch ausbleibenden Tourismus (die Region baut auf sanften Tourismus) und verhindern die Entwicklung der Gemeinden und Städte im ländlichen Raum (deutliche Reduzierung der Attraktivität für möglichen Wohnungsneubau; Zuzug junger Familien wird reduziert).

Gemeinden und Landkreis haben in den letzten Jahren massiv in die Naherholung investiert (EU-geförderte Radwege, Loipen, Nordic Walking).

Die geplanten Maßnahmen haben nicht ausreichend untersuchte Auswirkungen auf die Landwirtschaft bzw. die dort erzeugten Produkte. Der Einfluss auf Tiere und Nutzpflanzen, die unter bzw. im Einzugsbereich der Leitungen leben und wachsen, ist nicht geklärt.

Die geplanten Maßnahmen ermöglichen vorzeitige Besitzeinweisung und nachfolgende Enteignungen.

Die geplanten Maßnahmen schwächen die Entwicklung regionaler- und dezentraler Energieerzeugung in einem nicht akzeptablen Maße und wirken sich im Hinblick auf die Energiewende kontraproduktiv aus. Diesbezügliche Investitionen der Kommunen und Privatinvestoren werden ad absurdum geführt.

Die geplanten Maßnahmen berücksichtigen keine Mindestabstände zu vorhandenen Bebauungen. Gesundheitliche Auswirkungen auf die Menschen sind nicht ausreichend untersucht.

Die geplanten Maßnahmen gefährden und bedrohen gemäß unterschiedlicher Studien (z.B. Fachstellungnahme der Uniklinik RWTH Aachen Institut für Arbeits- und Sozialmedizin „Gesundheitliche Wirkungen elektrischer und magnetischer Felder von Stromleitungen“ (März 2013) und OECOS GmbH „Umweltauswirkungen unterschiedlicher Netzkomponenten“ (vom September 2012), ...) die Gesundheit durch elektrische und magnetische Felder. Z.B.

- wird das Maß eingeatmeter Schadstoffe in den Lungen der nahe an Freileitungen lebenden Menschen erhöht,
- beeinträchtigen durch Hochspannungsleitungen geladene Aerosole die Gesundheit und erhöhen das Krebsrisiko,
- werden Träger von aktiven Implantaten (Herzschrittmacher, Defibrillator) durch Störungen beeinflusst und dadurch gefährdet,
- sind Grenzwerte für eine gesundheitliche Unbedenklichkeit nicht zweifelsfrei von unabhängiger Seite geklärt, international uneinheitlich und nicht genügend niedrig als Vorsorgegrenzwerte gestaltet,
- wird vielschichtiger Forschungsbedarf im Hinblick auf gesundheitliche Auswirkungen von verschiedenen wissenschaftlichen Stellen bestätigt.

Der für Deutschland, insbesondere für Gleichstromleitungen festgelegte Grenzwert von 500 Mikrottesla ist willkürlich festgelegt und im Vergleich zu anderen Ländern (Schweiz 0,1 Mikrottesla) unerklärlich hoch.

Die Strahlenschutzkommission hat die Gleichstrompassage als gesundheitsgefährdend eingestuft.

Die geplante Stromtrasse transportiert im Wesentlichen Braunkohlestrom. Dies ist hochgradig klimaschädlich. Damit widerspricht sie den Zielen der grünen Energiewende.

Die geplanten Maßnahmen führen zu einem immensen Wertverlust von Grundstücken und Immobilien und zerstören so die Lebensgrundlage der Anwohner.

In den NEP 2014 fließen keine unabhängigen Gutachten ein.

Im NEP 2014 werden Speicherseen im Gebirge zu Grunde gelegt, die sich aber tatsächlich noch nicht einmal in der Planung befinden.

Die Potentiale, welche für die dezentrale Energieversorgung durch moderne Kraftwärmekoppelungen entstehen, sind unzureichend im NEP 2014 berücksichtigt.

**Abschließend wird festgestellt:**

**Für die Gleichstromtrasse Süd/Ost wird keine Notwendigkeit gesehen.** Unter Einbeziehung von Möglichkeiten zur regionalen Energieversorgung durch z.B. Gaskraftwerke in Südbayern oder andere dezentrale Versorgungen sind Alternativen zu prüfen.

Mit einer Veröffentlichung der Stellungnahme besteht Einverständnis.

Am weiteren Verfahren ist die Stadt Marktredwitz zu beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen



Weigel  
Oberbürgermeister